

Ruhpolding gefällt den Klafferstraßern

Dreitägiger Feuerwehrausflug führt in die Wintersport-Gemeinde

Klafferstraß. Die „Chiemgau-Arena“, die Wallfahrtskirche „Maria-Eck“ und der „Georgi-Ritt“ in Ruhpolding waren Stationen des dreitägigen Jahresausflugs der Feuerwehr Klafferstraß.

Erster Halt war aber in Burghausen: Erwin Pfoser hatte schon die Kaffeemaschine angeworfen und servierte zum von versierten Händen aufgestellten und bestens bestückten Kuchenbuffet seinen bekannt guten Kaffee.

Nach der Stärkung ging es weiter nach Ruhpolding zur beeindruckenden „Chiemgau-Arena“, in der Biathleten, Langläufer, Skispringer und Nordische Kombiniierer ihre Wettkämpfe austragen – und das in allen Altersklassen, wie bei einer informativen Führung berichtet wurde. Auf dem Weg zum Hotel legte man noch eine Pause bei der Wallfahrtskirche „Maria-Eck“ ein, wo man nach Belieben die Kirche besichtigen, eine kleine Wanderung oder eine Einkehr machen konnte.

Höhepunkt des Ausflugs war der Besuch des „Georgi-Ritts“: Etwa 180 wunderbar herausgeputzte Pferde – vor allem Kaltblüter und Haflinger, aber auch Pinzgauer und Reitpferde –, mehr als zehn Festwagen besetzt mit Honoratioren des Ortes, Musikkapellen und



Auf der Zuschauertribüne der Chiemgau-Arena nahmen die Reisenden aus Klafferstraß Platz. – Foto: Hartl

die geschnitzte Figur des Heiligen Georg aus der Ruhpoldingener Pfarrkirche bildeten den Zug, bei dem sogar der Pfarrer mit seinen Ministranten zu Pferde teilnahm.

Nach dem Mittagessen nahm man den letzten Abschnitt der Reise in Angriff, der zum Flughafen nach München führte. Angekommen auf dem Parkplatz des Besucherhügels wurden Kaffee, Kuchen und Brotzeit gebührend gewürdigt (und vertilgt) und dann konnte man vom Hügel aus einen schönen Blick über das Gelände genießen.

Bei der Heimfahrt bedankte sich Ludwig Grimbs bei allen, die bei der Organisation mitgeholfen haben, insbesondere bei Fahnenmutter Monika Wimmer, Monika Moser, Irmgard Lanz, Brigitte Grimbs sowie bei Günter Wimmer für die köstlichen Kuchen, beim Busfahrer Günter und seinem Sohn Christoph, beim Pfoser Erwin – und bei Thomas Grimbs (8), der durch unermüdliches Zählen der Teilnehmer bestimmt mehr als einmal verhindert hat, dass der eine oder andere bei der Abfahrt des Busses vergessen wurde. – ha